

## Jahrespressekonferenz 2019

Statement von Dr. Robert Bachert  
Finanzvorstand im Diakonischen Werk Württemberg

**Stuttgart, 10. Januar 2019.** Nichts verändert Gesellschaft, Wirtschaft und Sozialwirtschaft aktuell rasanter, radikaler und rigoroser als die digitale Transformation. Dabei wird der soziale Bereich nicht ausgespart. Im Gegenteil: Digitale Teilhabe wird elementare Voraussetzung gesellschaftlicher Teilhabe. Den großen, aber ungleich verteilten Chancen der Digitalisierung stehen enorme Risiken sozialer Spaltung „digital Abgehängter“ gegenüber. Damit sind zum Beispiel Ältere und Menschen mit Behinderung gemeint. Die digitale Transformation als neue soziale Frage des 21. Jahrhunderts erfordert Anpassungsleistungen in allen Lebensbereichen und ist somit vordringlich auch Aufgabe der Diakonie, überhaupt aller Wohlfahrtsverbände in Deutschland.

Deshalb hat die Diakonie in Württemberg die **Digitalisierung** als wichtiges strategisches Ziel der gesellschaftlichen Mitgestaltung für die nächsten fünf Jahre definiert. In unserer Strategischen Ausrichtung für die Jahre 2018 bis 2023 steht folgender Leitsatz: „Wir gestalten die Digitalisierung der Gesellschaft zum Wohl und Nutzen der Menschen mit.“ In vier teilweise zeitgleichen Schritten gehen wir gemeinsam mit Mitgliedseinrichtungen und anderen Trägern und Verbänden den Weg in die digitale Zukunftsfähigkeit: Seit April 2018 bearbeiten Arbeitsgruppen in der Landesgeschäftsstelle ausgewählte Schwerpunktthemen interner Prozesse. Beispiele sind die Digitalisierung von Eingangsrechnungen, Medientechnik, Sitzungs- und Dokumentenmanagement oder die Einführung der E-Akte. Einige Maßnahmen konnten bereits erfolgreich abgeschlossen werden.

Ebenfalls gestartet ist die Entwicklung neuer, digital unterstützter Beratungsangebote für Klienten und Mitglieder der Diakonie Württemberg. Zentrale Frage: Wie kann digitale Technik für mehr und bessere Beratung von Menschen für Menschen eingesetzt werden?

Die Diakonie in Württemberg hat zusammen mit größeren Mitgliedseinrichtungen das bundesweit ausgerichtete Plattform-Projekt „mitunsleben.de“ und den Verband für die Digitalisierung der Sozialwirtschaft („VeDiSo“) auf den Weg gebracht. Visionäres Ziel: alle sozialen Dienstleistungen aller sozialen Dienstleister in ganz Deutschland für Klienten und deren Angehörige auf der Plattform anzubieten. 14 kirchliche Sozialunternehmen betreiben nun erstmals eine GmbH und bauen gemeinsam als institutionelle Anbieter eine digitale Plattformlösung für soziale Angebote der gesamten Breite sozialer Dienste auf. Die Plattform soll eine diakonische bzw. caritative Antwort auf Vorbilder aus der Wirtschaft – Amazon oder Booking.com – sein und soziale Dienstleistungsangebote digital bündeln sowie online buchbar machen. Eingerahmt durch transparente permanente Kommunikation nach innen und außen wird ein Ethikleitbild zu den Fragen „Digitalisierung und Mensch“ sowie „Digitalisierung und Gesellschaft“ erarbeitet. Die entsprechende Arbeitsgruppe wurde bereits beauftragt.

Grundsätzlich bearbeitet das Diakonische Werk Württemberg im Zusammenhang mit der Digitalisierung folgende Themenfelder (siehe beigefügter Digitalisierungszirkel):

1. Strategie
2. Prozesse
3. Beratung
4. Plattform
5. Ethik-Leitbild
6. Kulturwandel

Statement von Dr. Robert Bachert  
Finanzvorstand im Diakonischen Werk Württemberg

## 7. Kommunikation

Daneben haben einige diakonische Träger digitalisierte Prozesse in Betrieb: zum Beispiel die Nikolauspflege in der Ausbildung blinder und sehbehinderter Menschen, das Diakonieklinikum Stuttgart bei Operationen und im Transport der Schmutzwäsche oder die BruderhausDiakonie in der Sicherheitstechnik im Betreuten Wohnen.

Wir haben Sie ja nicht nur zum Thema neues Jahr eingeladen, sondern auch zum Thema neues Haus. Diese Pressekonferenz heute ist insofern ein historisches Ereignis als es die erste Sitzung in unserer **technisch sanierten Landesgeschäftsstelle** ist. Am 18. Dezember sind die letzten Abteilungen nach 17 Monaten aus den Interimsstandorten hierher zurück gezogen.

Wir sind froh, dass wir den Kosten- und Zeitrahmen für die Sanierung einhalten konnten. Bei allen Planungen und Ausschreibungen wurden die EMAS-Vorgaben berücksichtigt, dem Umweltmanagement-Gütesiegel der Europäischen Union. Insgesamt fanden während der Sanierungsmaßnahmen rund 45 Sitzungen des Technischen Ausschusses und zusätzlich mehr als 60 Vor-Ort-Besprechungen mit den Bauunternehmen statt.

Als Antwort auf die Frage, was sich optisch geändert hat, kann gesagt werden: nahezu nichts. Hintergrund ist die Ernennung des Herbert-Keller-Hauses zum Kulturdenkmal im Jahr 2017 und die damit verbundenen Auflagen der optischen Wiedererkennbarkeit. Erhebliche Verbesserungen wurden jedoch in den Bereichen Energiemanagement, Barrierefreiheit, Wasserversorgung, Schalldämmung und Akustik erzielt.

Die größten Veränderungen sind:

- Verbesserung des baulichen Brandschutzes durch den Einbau moderner Brandmeldeanlagen
- Erneuerung der gesamten Elektroverkabelung
- Das Gebäude entspricht den neuesten energetischen Anforderungen an Wärmedämmung, unter anderem durch eine neue Fensterverglasung und die Verbesserung des Sonnenschutzes.
- Im Erdgeschoss wurden alle Besprechungsräume mit Trinkwasserzapfstellen, Induktionsschleifen sowie neuester EDV- und Sitzungstechnik ausgestattet. Durch die Bündelung auf einer Ebene werden das Tagungsmanagement und die Verpflegung für die jährlich rund 26.000 Tagungsgäste optimiert.
- Auf dem Flachdach des Hauses befindet sich jetzt eine Photovoltaik-Anlage zur Energiegewinnung.
- Alle Sanitärbereiche des Hauses wurden modernisiert und auf den neuesten Stand gebracht.
- Die neuen Aufzüge sind mit einem barrierearmen Bediensystem ausgestattet worden
- Die Tiefgarage wurde in Gänze saniert, da hier vor allem durch die Salzeintragung der Autos in den Wintermonaten die Oberfläche beschädigt war.
- Als zentraler Anlaufpunkt sind im Erdgeschoss ein neuer, dauerhaft nutzbarer Andachtsbereich und ein Veranstaltungsraum entstanden. Dafür wurde das Holzpodest vergrößert und entsprechende Medientechnik eingebaut. Die Luft- und Wärmezufuhr wurde ebenfalls neu geregelt. Studentinnen und Studenten der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart haben ein Konzept für ein Kreuz und ein mobiles Rednerpult entwickelt.

Morgen feiern wir unser Wiedereinzugsfest, zu dem sich rund 120 Gäste aus Kirche, Diakonie und Handwerk sowie unsere Mitarbeitenden angemeldet haben. Es beginnt um 16 Uhr mit einem Gottesdienst, den Landesbischof Frank Otfried July mit uns feiert. Dazu laden wir Sie auch herzlich ein.